

## Keine Einschüchterung durch Klassizität

– Nachruf auf Elisabeth Borchers. –

„Ich lebe hier von Himmel, Wolke, Berg und See / vom See, der alles spiegelt / selbst den Abgrund, tief dort unten lichterlos“, so beginnt ein kleiner Zyklus von Cadenabbia-Gedichten, die Elisabeth Borchers in der Villa *La Collina* geschrieben hat. Dort wirkte sie mehrfach an der Autorenwerkstatt der *Konrad-Adenauer-Stiftung* mit, mit eigenen Gedichten, aber auch als Kritikerin, die sich nicht scheute, jungen Talenten rhetorisches Vorlesetraining anzuraten. Die 1926 am Niederrhein geborene, im Elsaß aufgewachsene Dichterin ist am 25. September 2013 in Frankfurt am Main gestorben.

Elisabeth Borchers hat „Gedichte unaufhörlich in den Tag hinein“ gelesen, übersetzt und geschrieben. Die längste Zeit ihres Lebens hat sie seit 1960 beim *Luchterhand Verlag* in Neuwied, seit 1971 beim *Suhrkamp Verlag*, mit Autoren korrespondiert, Manuskripte begutachtet und lektoriert, Bücher herausgegeben und übersetzt. Wer fragt, woher sie die Zeit nahm, daneben selbst Gedichte zu schreiben wie das 1960 in der F.A.Z. abgedruckte, damals für viel Wirbel sorgende surrealistische Wiegenlied „eia wasser regnet schlaf“, der schaue sich ihren letzten Band an, nach dessen Erscheinen sie sich aus dem Literaturbetrieb zurückgezogen hat. *Zeit. Zeit* (2006) heißt dieser Band, der zum richtigen Zeitpunkt kam, um die im Gedicht erfahrene und erfahrbar gemachte Zeit gegen die tickenden Weltuhren der technischen Moderne zu setzen. Das hat sie mit der ihr eigenen leisen, noblen Entschiedenheit getan. Elisabeth Borchers ist eine beharrliche Dichterin der Zeit. Ihre Gedichte geben vergänglichsten Momenten Dauer und haben doch, indem sie die Zeit nur augenblickslang anhalten, am Vergehen der Dinge teil.

1961 erschien ihr erster Gedichtband, weitere folgten in zeitgerechten Abständen. Der Freund und Kollege Arnold Stadler hat ihre Gedichte gesammelt und in dem wunderbaren Band *Alles redet, schweigt und ruft* (2001) kommentiert. 2003 sind ihre *Frankfurter Poetikvorlesungen* erschienen: *Lichtwelten. Abgedunkelte Räume*. Das ist auch so ein sprechender Titel, der in die elsässische Kindheitslandschaft und vor allem in die Sprachwelten der Mitdichtenden führt, zu Nelly Sachs, Christine Lavant und anderen.

Der norditalienischen Alpenlandschaft verdanken wir einige der schönsten Gedichte von Elisabeth Borchers. Einmal protokollierte sie die „Ereignisse eines ereignislosen Tages auf La Collina“. Eine andere Villa am Comer See mochte sie nicht so richtig – und widmete ihr kurzerhand das Gedicht „Nein“. Unerschrocken, eigene Kriegserfahrungen im Gedächtnis, flog sie am 13. September 2001, kurz nach dem Attentat auf die New Yorker Twin Towers, mit vielen nervösen Fluggästen von Mailand zurück nach Frankfurt. Elisabeth Borchers hat uns ein reiches Werk hinterlassen, lichtvolle, sprachpointierte Gedichte, die sich nicht durch Klassizität einschüchtern lassen und die „nicht Kenntnisse“ voraussetzen, „sondern Erfahrungen“. Zum Beispiel: „Lernen, Zeit zu haben“.

Michael Braun, Park, Heft 66, November 2013

Michael Braun (Bonn/ Merzenich)

\*\*\*

Autoren Park 66

Monika Rinck, geb. 1969, lebt in Berlin. Publikationen: Verzückte Distanzen, 2004. Ah, das Love-Ding (Essays), 2006, Z!'m fernbleiben der umarmung (Gedichte), 2007, helle venvirrung (Gedichte und Zeichnungen), 2009, elf kleine dressuren zus. mit Max Marek (Scherenschnitt), 2009, Honigprotokolle (Gedichte), 2013.

Ron Wink/er; geb. 1973, lebt in Berlin. Zahlreiche Veröffentlichungen, zuletzt:

Frenetische Stille (Gedichte), 2010, Torp (Kurznovellen), 2010, Die Schiinheit ein deutliches Rauschen. Ostseegedichte (Hrsg.), 2010, Schneegedichte (Hrsg.), 2010, Prachtvolle Mitternacht (Gedichte), 2013.

Gerhard Falkner; geb. 1951, lebt in Weigendorf/Franken und Berlin, schreibt Lyrik, Prosa, Theaterstücke und Essays. Herausgeber mehrerer Lyrik-Anthologien. Zuletzt erschienene Gedichtbände: Endogene Gedichte (2000), Gegensprechstadt - ground zero (2005). holder/in reparatur (2008), Pergamon Poems (mit Übertragung ins Englische von Mark Anderson (2012).

104

Dieter M. Gref, geb. 1960, lebt in Berlin. Veröffentlichte zuletzt Westrand. Gedichte (2002), Das leuchtende Buch. Die Welt als Wunder im Gedicht (Hg.; 2004), Buch Vier. Gedichte (2008), sowie Gedichtbände in den USA, Kroatien und Frankreich.

Kornelia Koepsell, geb. 1955, lebt in Höchberg bei Würzburg. Seit 1997 in eigener Praxis als Psychoanalytikerin tätig. Veröffentlichungen im Bereich von Wissenschaft und Lehre, Gedichte in verschiedenen Zeitschriften und Anthologien (Jahrbuch der Lyrik, Sinn und Form, Akzente, poetenladen, die horen etc.).

Richard Dove, geb. 1954, lebt seit der Übersiedlung aus Großbritannien 1987 in München. Schrieb zunächst auf Englisch (Aus einem früheren Leben. Gedichte englisch/ deutsch, 2003), seit den 90er Jahren fast nur noch auf Deutsch. Gedichtbände: Farbfleck auf einem Mondrian-Bild (2002), Am Fluß der Wohlgerüche (2008), Syrische Skyline (2009), Straßenbahn, Hiroshima (2011).

Jürgen Wellbrock, geb. 1949, lebt in Berlin, arbeitete für den Rundfunk und schreibt Lyrik, kurze Prosa sowie Essays und Aphorismen. Er veröffentlichte den Gedichtband Flüchten und Wandern (1979) und mehrere Sammlungen kurzer Prosa, zuletzt: Gesang der Schnecken (2003) und Schattenjagd (2010).

Alan Gillis, geb. 1973 studierte an der Queen's University von Belfast und am Trinity College in Dublin. Heute lehrt er am Department of English der Universität Edinburgh und ist Herausgeber der Edinburgh Review. Gedichtbände: Somebody, Somewhere (2004), Hawks and Doves (2007), Here Comes the Night, 2010. Alan Gillis ist überdies Literaturkritiker, Herausgeber der Anthologie Irish Poetry of the 1930s (2005) und Mitherausgeber des Oxford Handbook of Modern Irish Poetry (2012, beide Oxford University Press).

Thomas McCarthy, geb. 1954 in Cappoquin. Lyriker, Romancier und Literaturkritiker. Er besuchte das University College Cork. Dort nahm er, inspiriert von John Montague, Anteil an der Wiederbelebung der literarischen Aktivitäten. Im Verlag Anvil Press Poetry sind sieben Gedichtbände von ihm erschienen, darunter The Sorrow Garden (1981), The Lost Province (1996) Mr Dineen's Careful Parade (1999), Merchant Prince (2005) und zuletzt: The Last Geraldine Officer (2009). McCarthy hat außerdem zwei Romane veröffentlicht.

Gerard Smyth, geb. 1951 in Dublin. Er begann in den späten 1960er Jahren, Texte zu veröffentlichen. Bislang hat er sieben Gedichtbände publiziert: World Without End (1977), Loss

and Gain (1981), Painting the Pink Roses Black (1986), Daytime Sleeper (2002), A New Tenancy (2004) The Mirror Tent (2007) und The Fullness of Time (2010). 2012 erhielt er den Lawrence O'Shaughnessy Award for Poetry.